

Erfahrungsbericht

ERASMUS in Granada, WiSe 2015/16

Vorbereitung

Die Vorbereitung auf meinen ERASMUS-Aufenthalt war relativ unkompliziert. Von Deutschland aus habe ich mir die Kurse rausgesucht und gewählt, die ich in Granada belegen wollte und alle Formalitäten geklärt. Das meiste hat sich allerdings vor Ort ergeben und auch fast alle meine Kurse haben sich nochmal geändert. Das ist aber normal, da man im Voraus ja nicht weiß wann die Kurse stattfinden und es so zu Überschneidungen kommen kann. Änderungen sind außerdem problemlos möglich. Allgemein würde ich auch raten, das meiste von Granada aus zu organisieren und nicht zu viel im Voraus zu planen.

Anreise

Angereist bin ich mit dem Flugzeug an den kleinen Flughafen von Granada. Málaga eignet sich aber auch sehr gut und ist nur eine bis anderthalb Autostunden entfernt. Für die ersten Tage habe ich mir ein Hostel gesucht, das White Nest Hostel, welches ich auch empfehlen kann. Es ist zentral und gut gelegen, schön, sauber und nicht zu teuer. Von dort aus habe ich mich auf Wohnungssuche begeben und die Stadt erkundet.

Wohnungssuche

Bei der Wohnungssuche würde ich davon abraten sich schon im Voraus von Deutschland aus etwas zu suchen. Ich würde immer raten, die Wohnung persönlich anzuschauen und Angst, nichts zu finden muss man in Granada nicht haben. Am besten man geht einfach in den ersten Tagen nach der Ankunft durch die Straßen Granadas, dort findet man zahlreiche Zettel mit Wohnungsangeboten und Telefonnummern an Straßenlaternen und Wänden (am besten eignen sich hierfür das Universitätsviertel Cartuja, die Gegend um Plaza Einstein oder Plaza Nueva, aber auch im Rest der Stadt hängen immer mal wieder Zettel). Wenn man anruft kann man die Wohnung meist noch am selben Tag besichtigen. Die WG-Suche ist allerdings nicht so wie in Deutschland, also dass sich die WG-Bewohner selbst ihr Mitbewohner

aussuchen, sondern es ist meistens der Vermieter, der einem die Wohnung zeigt und jemanden aussucht. Aus dem Grund sind die WGs oft zusammengewürfelt, es gibt aber auch Ausnahmen. Ich würde empfehlen mit der Wohnungssuche erst anzufangen wenn die Semesterferien für die Spanier vorbei sind. Als ich gesucht habe, waren die meisten spanischen StudentInnen noch nicht da und ich habe nur leere Wohnungen besichtigt. In eine von denen bin ich dann auch eingezogen ohne meine zukünftigen Mitbewohner zu kennen. Zum Glück waren die super und wir hatten eine tolle Zeit. Ich habe mit einer Spanierin, einer Italienerin und einem Mädchen aus der Westsahara zusammengelebt und würde auch auf jeden Fall wieder eine WG suchen, in der spanisch gesprochen wird.

Eine Sache auf die man achten sollte wenn man im Wintersemester nach Granada geht, ist ob die Wohnung eine Heizung hat. Der Winter in Granada kann für spanische Verhältnisse sehr kalt werden und ohne Heizung wird man in den Wohnungen sehr frieren. Die meisten Wohnungen sind sehr schlecht isoliert und viele haben keine oder sehr schlechte Heizmöglichkeiten. Richtig warm ist es trotz Heizung in den meisten Wohnungen dadurch trotzdem nicht, aber besser als gar keine Heizmöglichkeit.

Unbedingt achten würde ich auch auf den Preis. Viele Vermieter verlangen 250 Euro für ein Zimmer in schlechtem Zustand. Für Granadas Verhältnisse ist das viel. Normal würde ich sagen sind 160-200 Euro ohne Nebenkosten, man kann aber durchaus auch noch günstigere Zimmer finden.

Wenn die Fakultät auf dem Campus Cartuja liegt, was zum Beispiel bei EZW und Psychologie der Fall ist, bietet es sich zum Beispiel an in Cartuja zu wohnen. Dieses Viertel ist sehr günstig und nicht weit vom Zentrum entfernt. Aber auch etwas zentrumsnäher kann man günstige und gute Wohnungen finden und läuft auch meistens nicht viel länger als eine halbe Stunde zur Uni.

Fortbewegung

In Granada kann man alles sehr gut zu Fuß erreichen. Ich habe am Rande der Innenstadt gewohnt und bin immer 15-20 Minuten zur Uni gelaufen. Man kann aber auch einen Bus nehmen. Einige haben sich auch ein Fahrrad gekauft, jedoch wurden sehr viele Fahrräder geklaut. Deshalb würde ich davon abraten wenn man keinen Fahrradkeller zum Unterstellen hat.

Orientierungswoche

In der Orientierungswoche gab es Einführungsveranstaltungen, bei denen alles rund um die Uni erklärt wurde und eine Reihe von Angeboten, wie zum Beispiel Stadtführungen, Sprachtandems, Filmabende oder andere Veranstaltungen. Das war sehr hilfreich aber dennoch hat es seine Zeit gebraucht bis man über alles einigermaßen einen Überblick hatte.

Eigentlich wurde jedem/er ERASMUS-StudentIn ein/e spanische/r Buddy-PartnerIn zugewiesen. Leider hat das bei vielen nicht so gut funktioniert. Ich habe zum Beispiel mit meiner Partnerin ein paar Male hin und her geschrieben, irgendwann hat sie sich jedoch nicht mehr gemeldet sodass wir uns leider nie getroffen haben.

Studium

Das Studieren in Granada hat mir alles in allem nicht so gut gefallen wie mein Studium in Köln. Die Universität kam mir leider sehr verschult vor und wenig in die Tiefe gehend. Ich hatte in jedem Kurs eine Gruppenarbeit und alle liefen weniger gut und waren sehr unorganisiert, was ein bisschen nervig war. Das Studieren auf Spanisch war für mich am Anfang sehr schwierig und ich war oft überfordert, weil ich -hauptsächlich organisatorisches- oft nicht verstanden und nicht mitgekriegt habe. Vor Allem wenn man die einzige ERASMUS-Studentin/Student im Kurs ist, wird meist keine Rücksicht genommen. Ich habe dann oft meine Dozenten oder spanischen Kommilitonen um Hilfe gebeten und so habe ich mich nach und nach immer besser zurechtgefunden.

Sprache

.Vor dem Spanienaufenthalt habe ich schon in der Schule ein paar Jahre Spanisch gelernt und auch an der Uni Köln habe ich kurz davor nochmal einen Kurs gemacht. Trotz der Vorkenntnisse fiel es am Anfang schwer, die Andalusier sprechen sehr schnell und man muss sich erstmal an den dortigen Dialekt gewöhnen. Aber mit der Zeit ging es immer besser und irgendwann versteht man das meiste und kann sich gut verständigen. Einen Sprachkurs in Granada habe ich nicht gemacht und habe meine Entscheidung nicht bereut. Der Kurs wäre zusätzlich bestimmt sinnvoll gewesen, jedoch war er recht teuer und zeitintensiv und ich wollte die Zeit lieber nutzen um möglichst viel Spanisch in Alltagssituationen zu sprechen und die Sprache dadurch zu lernen.

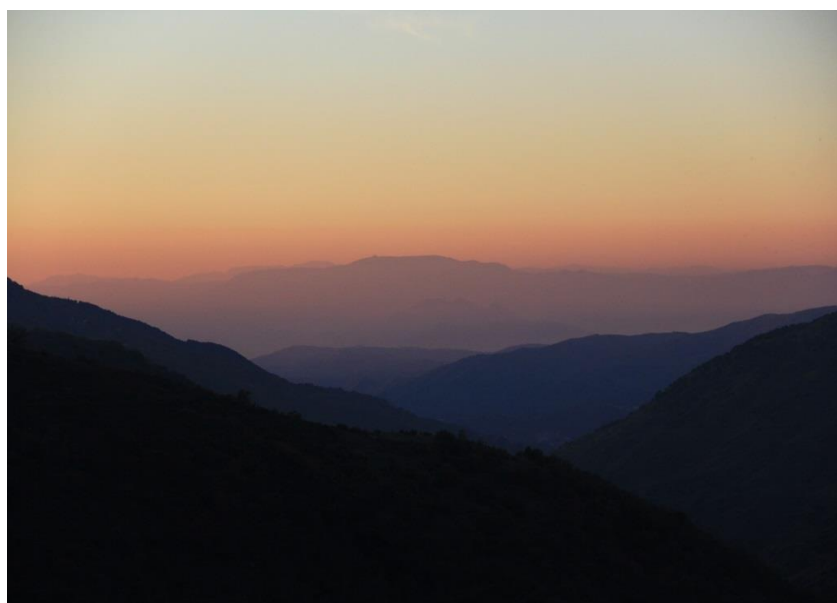
Ich würde aber nicht empfehlen ohne Vorkenntnisse auf Spanisch zu studieren. Dafür fände ich das Niveau zu anspruchsvoll und die Hilfestellungen durch die Uni zu gering. Gut zu wissen ist vielleicht auch noch, dass man mit Englisch oft nicht weit kommt, da die meisten Spanier, auch die jungen Leute sehr schlechtes Englisch sprechen.

Ausflüge

Granadas Umgebung hat einiges zu bieten. Man kann wunderschöne Ausflüge in die Berge oder ans naheliegende Meer machen. In der Sierra Nevada, dem direkt an Granada angrenzenden Gebirge gibt es viele tolle Wanderrouten und Ausflugsziele. An vielen Stellen in den Bergen gibt es sogenannte Refugios, das sind kleine Hütten mit einer Feuerstelle, in denen man als Wanderer kostenlos übernachten kann. Sie sind meist sehr schön gelegen deshalb kann ich eine solche Tour sehr empfehlen. Auch das Meer ist nur 30-45 Minuten mit dem Bus entfernt, sodass man auch gut mal ein Wochenende dort verbringen kann.

Ansonsten sind auch Sevilla, Cordoba und Málaga nicht weit entfernt und ein Ausflug in diese Städte lohnt sich sehr.

Alle Ausflüge, die ich gemacht habe, waren auf eigene Faust und nicht organisiert, da ich diese Art zu Reisen lieber mag, deshalb kann ich nicht viel zu den ERASMUSReisen sagen. Allerdings weiß ich, dass sehr viele ERASMUS Organisationen gibt, die sehr günstige Ausflüge und Touren anbieten, auch in weiter entfernte Städte, wie z.B. Lissabon.





Ausflug in die Sierra Nevada

Leben in Granada

Das Leben in Granada hat mir sehr gut gefallen und ich bin immer noch froh, dass ich in diese Stadt gekommen bin. Granada hat so vieles zu bieten und ist eine sehr bunte, lebendige und studentenfreundliche Stadt. In allen Bars gibt es für 2 Euro ein Getränk plus Tapas. Auch für Vegetarier gibt es viel Angebot. Das spanische Leben hat einen

völlig anderen Rhythmus, an den man sich erst gewöhnen muss. Fast nichts öffnet vor 10 Uhr morgens, von 14.00 Uhr bis ca. 17.00 ist Siesta und alles hat geschlossen, und danach erst gehen die Menschen wieder auf die Straßen, erledigen ihre Sachen usw. Auch das Abendessen ist dadurch viel später und im Normalfall nicht vor 21.00 Uhr. Das Leben spielt sich meist draußen und in den Bars ab. So ist es normal, dass man sich abends in irgendeiner Tapasbar verabredet und dann von einer schönen Bar in die nächste zieht. Gerade im Sommer sind auch die vielen „miradores“ schöne Treffpunkte. Das sind Aussichtspunkte und Plätze, an denen meist irgendwer Musik macht und man besonders bei Sonnenuntergang schön sitzen und Zeit verbringen kann. Immer schön ist es durch das Albayzin zu schlendern, das alte arabische Viertel. Hier gibt es viele Straßenkünstler, Musiker und nette Cafés.

Auch kulturell hat Granada viel zu bieten. Es gibt sehr viele Konzerte, Lesungen, Ausstellungen und andere Veranstaltungen. Und auch die Flamenco-Szene ist sehr groß.



Das Albayzin



Straßenmusik und Straßenkunst

Fazit

Einen ERASMUS-Aufenthalt in Granada würde ich jedem empfehlen. Granada ist eine wunderschöne, junge und lebendige Stadt, in der man meiner Meinung nach super leben kann und in der es nie langweilig wird.

Ich habe vor allem das vielfältige und breite Angebot an Veranstaltungen und Aktivitäten genossen und habe viele neue, interessante Einblicke gewinnen können. Da ich und viele meiner dortigen Freunde gerne in der Natur sind und wandern gehen, war auch die Umgebung von Granada mit all den Bergen und Wanderrouten wunderbar für uns und hat einen guten Ausgleich geboten wenn wir mal keine Lust auf Stadtrubel hatten.

Auch Geschichtlich finde ich die Stadt sehr spannend. Durch die einstige arabische Herrschaft, spürt man immer noch sehr stark den arabischen Einfluss, vor allem in der Architektur. Natürlich ist besonders die Alhambra ein wunderschönes und beeindruckendes Bauwerk, das man sich auf jeden Fall ansehen sollte.

Uni-technisch fand ich das Semester inhaltlich nicht besonders hilfreich, da ich wie schon gesagt das Uni-System und die Kurse didaktisch nicht so gut und sehr verschult fand.

Allerdings fand ich es trotzdem sehr spannend in einem anderen Land und in einem anderen Uni-System zu studieren und Unterschiede zum deutschen Uni-Alltag festzustellen. Zudem ist das Studieren auf Spanisch natürlich super um die Sprache zu lernen.

Abgesehen von der Uni und persönlich hat mir der Auslandsaufenthalt unglaublich viel gebracht. Sich in einem anderen Land zurechtzufinden, die Rolle der „Fremden“ am eigenen Leib zu erfahren, völlig andere Lebensweisen kennenzulernen und am Ende doch so viele positive Erfahrungen und Begegnungen zu machen ist etwas, das mir für vieles den Horizont erweitert hat und was ich auf keinen Fall missen wollen würde.



Blick auf Granada von der Alhambra